

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr, ●

Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 14. März, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Ein Lied zur Apostelgeschichte aus alter Zeit

Ein Herz und eine Seele war der ersten Christen Menge,
zum Tempel zog die frohe Schar in fröhlichem Gedränge.
Ihr heller Chor klang voll empor so wie aus einer Kehle.
Ein Glaubensgrund, ein Liebesbund, ein Herz und eine Seele.

Und drohte auch die ganze Welt mit Ketten, Schwert und Flammen,
die Brüder hielten, treu gesellt, nur fester noch zusammen.
Beim Liebesmahl im lichten Saal, wie in des Kerkers Höhle:
Man brach das Brot, man ging zum Tod, ein Herz und eine Seele.

O goldne Zeit, wo bist du hin, du Zeit der ersten Liebe?
Wo wohnst du noch, o Brudersinn, im wüsten Weltgetriebe?
Ob Christi Heer durch Land und Meer nach Millionen zähle,
die Krone, ach, die Liebe, brach: Ein Herz und eine Seele.

Wann kommt zurück die goldne Zeit? Wann wird es neu auf Erden?
Wenn ausgekämpft der letzte Streit, wenn Schwerter Sicheln werden!
Ein Liebesband von Land zu Land, o dass kein Bruder fehle!
Ein Liebesbund ums Erdenrund, ein Herz und eine Seele.

(Karl Gerok, 1815 - 1890)

Evangelisch-Lutherische
Landeskirche Sachsens



Kirchenbote

*Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel*

März 2023



Das Apostelkonzil

Detail aus dem Petrusfenster im Kölner Dom (um 1879)

(Foto: Wikipedia)

***Herzliche Einladung zur Bibelwoche
in unsere Kirchen vom 20. - 26. März 2023***

Jahreslosung 2023:

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Mose 16,13)

Gedanken zum Titelbild



Liebe Leser unseres Kirchenboten, das wunderbar bunte Bild auf dem Titel, das bis heute im Kölner Dom zu bewundern ist, lädt uns ein zu unserer diesjährigen Bibelwoche vom 20. – 26. März. Sie lässt uns in diesem Jahr eines der spannendsten Bücher des Neuen Testaments entdecken, die Apostelgeschichte des Lukas. Sie ist die Fortsetzung des Evangeliums, das Lukas geschrieben hat. Beide Bände seines Werks widmet er ja einem Mann, den er als „hochgeehrten“ bzw. „lieben“ Theophilus anspricht. Sein Name bedeutet im Deutschen so viel wie „Gottesfreund“. Die beiden Schriften von Lukas sollen ihm „sicheren Grund“ im christlichen Glauben geben. Allem Anschein nach ist dieser Theophilus ein wohlhabender Mann, der Lukas für sein Werk ausdrücklich beauftragt hat. Während im Evangelium Jesu Erdenwirken von der Vorgeschichte seiner Geburt bis zur Himmelfahrt geschildert wird, geht es in der Apostelgeschichte um den Weg der jungen Christenheit nach Jesu Himmelfahrt. „Von Jerusalem nach Rom“ – so hat ein Ausleger die große Linie der Apostelgeschichte beschrieben.

Wir erfahren vom Pfingstwunder, der Wahl der sieben Diakone, von der Steinigung des Stephanus, dem Kämmerer aus Äthiopien (der erste Afrikaner, der zum Glauben findet), von der Bekehrung des Paulus und seinen Missionsreisen, die schließlich das Evangelium aus dem kleinen Judäa heraus in die Heidenwelt, schließlich sogar nach Griechenland und Italien bringen. Ein wichtiger Ort ist dabei das damalige Antiochia, das heutige Antakya. Es ist übrigens eine der Städte, die beim Erdbeben am 6. Februar mit am Schlimmsten betroffen waren.

Mittendrin ist die Geschichte zu finden, die man um 1879 in dem prächtigen Fenster im Kölner Dom dargestellt hat. Irgendwann wird in der frühen Christenheit die Frage laut: Wir kommen doch vom Judentum her. Wie ist das, wenn jetzt Nichtjuden zum Glauben kommen? Müssen diese nun zuerst Juden werden, also zum Beispiel die Beschneidung über sich ergehen lassen und alle jüdischen Gesetze einhalten – oder gibt es da einen anderen Weg? Darüber entbrennt ein richtig handfester Streit. Wenn man die einzelnen Personen auf dem Bild betrachtet, kann man aus ihren Haltungen und Gebärden so manches herauslesen. Ähnliches deuten die am Boden liegenden Bücher an.

Das entscheidende Wort sprechen die beiden Männer in der Mitte, Petrus (im lila-gelben Gewand) und Jakobus (im grün-rotem Gewand). Was es beinhaltet, das kann man in Apostelgeschichte 15, 1 – 35 nachlesen und in der Bibelwoche (speziell zu diesem Bild im Abschlussgottesdienst am Sonntag) genauer hören. Seien Sie also recht herzlich eingeladen, mit uns die Reise durch die Apostelgeschichte anzutreten. - Ihr Pfarrer Michael Harzer

Hinweise an die Gemeinde

Liebe Leser unseres Kirchenboten, sehr **dankbar** können wir davon berichten, was wir im Monat Februar erleben konnten:

Nach zwei Jahren mit Corona-Einschränkungen konnten wir am 2. Februar wieder in unserer sehr gut besetzten Bergkirche den Mundartgottesdienst zu **Lichtmess** feiern. Für viele Einheimische und auch viele Gäste aus Nah und Fern bildet dieser Gottesdienst den Abschluss der Weihnachtszeit. U.a. aus Berlin und Dresden und aus allen Teilen des Erzgebirges konnten wir Gäste begrüßen. Erfreulich ist auch, dass es bei Vielen eine gute Tradition geworden ist, das Weihnachtslicht bis zum Ende der Weihnachtszeit leuchten zu lassen.

Etwa 65 Bläser aus einem weiteren Umkreis erlebten das **Bläserseminar von Classic Brass vom 10. – 12. Februar** sind aktiv mit. Sehr viele begeisterte Rückmeldungen von den Bläsern, aber auch aus der Gemeinde zum Abschlussgottesdienst in der Neuhausener Kirche haben und erreicht. Herzlichen Dank an die Vorbereitungsgruppe um Posaunenchorleiter Stephan Kaden und an den Neuhausener Posaunenchor, der fast unmögliches möglich gemacht hat.

Neben der zur Bibelwoche möchten wir für den Monat März eine **Einladung für den 18. März um 19 Uhr in die Kirche Deutschneudorf** weitergeben: Zu

Gast ist **Katharina Rudolph** aus Nassau. Sie ist Mutter von 5 Kindern und hat vor 9 Jahren eines ihrer Kinder durch eine schwere Krankheit verloren. In einem Buch hat sie auf-geschrieben, wie sie diese furchtbare Zeit mit Gottes Hilfe durchstehen konnte und neue Kraft bekam. Ihr liegt es am Herzen, Menschen in ähnlicher Situation Mut zu machen.



Lassen Sie sich immer wieder auch herzlich einladen zu allen „normalen“ Gottesdiensten und Gemeindekreisen. Da sind immer noch Plätze frei und man kann auch einfach mal „zum Schnuppern“ dabei sein.

Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter – Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

Fürbitte

Getauft wurden:

am 25. Februar Celine und Angeline Klemm, Töchter von André Klemm und Cindy geb. Träger aus Deutscheinsiedel

Christus ist vor allem und alles besteht in ihm. (Kol. 1, 17)

Zur Eisernen Hochzeit gesegnet wurden:

am 4. Februar Hans-Hermann Meitzner und Dorothea geb. Preuß aus Deutschneudorf

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat. Ps. 103, 2

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

am 17. Februar Reiner Neubert aus Seiffen, fast 64 Jahre
am 26. Februar Klaus Weber aus Seiffen, fast 88 Jahre

„Dennoch bleibe ich stets an dir, Herr, denn du hältst mich bei meiner rechten Hand.“ (Ps. 73, 23)

Neue Mitarbeiter für die Junge Gemeinde gesucht:

Die gute Nachricht zuerst: Sie lebt, unsere Junge Gemeinde! Jeden Mittwoch treffen sich ca. 15 Jugendliche in unserem schönen 2017 eingeweihten Jugendraum, die miteinander kochen und zusammen essen, eine Andacht erleben und Zeit zum Austausch haben.

Wir als Pfarrerehepaar haben in den letzten 5 Jahren versucht, das zu begleiten und haben dabei manches gute Gespräch und tolle Begegnungen erlebt.

Wir merken aber, dass wir die Begleitung dieser Gruppe durch unseren großen altersmäßigen Abstand und in all den Aufgaben, in denen wir stehen, auf Dauer nicht leisten können. Leute von Mitte 50 sind aus der Sicht der Jugend immer mindestens doppelt so alt wie die Greifensteine oder der Basaltaufbruch auf dem Ahornberg. ☺

Wir suchen dringend zwei oder drei Leute aus unserer Gemeinde, die ihre Berufung darin sehen, unsere Junge Gemeinde weiter zu begleiten und anzuleiten. Dazu sollte einfach jemand bei den Abenden mit dabei sein, Glauben an Christus vorleben, ohne zu überfordern, Leute organisieren, die Abende halten, manchmal Spannungen ausgleichen, trösten, zuhören, evtl. auch mal einen Fahrdienst mit übernehmen ...

All das sind sicher keine leichten, aber lohnende Aufgaben.



Monatsspruch für März 2023

Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger
oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? (Röm. 8, 35)

Unsere Gottesdienste

03. März – Weltgebetstag

17.00 Uhr Gottesdienst der Bergkirche Seiffen,
nach einer Ordnung von Frauen aus Taiwan

05. März – 2. Passionssonntag (Reminiszer)

Predigt über Mark. 12, 1 – 12 – „Undank - Gottes Lohn?“
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

12. März – 3. Passionssonntag (Okuli)

Predigt über Luk. 22, 47 – 53 „Gefangen!“
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

18. März – Sonnabend

17 Uhr Orgelmusik zur Passionszeit in Seiffen
19 Uhr Abend-Lichtblick mit Katharina Rudolph
„Wenn der Himmel die Erde berührt“ in Deutschneudorf

19. März – 4. Sonntag der Passionszeit (Lätare)

Predigt über Jes. 54, 7 – 10 „Beständiger als die Berge“
8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel
9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

26. März – 5. Sonntag der Passionszeit (Judika)

Predigt über Apg. 15, 1 – 35 „Kompromisse finden“
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

01. April – Sonnabend

17 Uhr Musik und Vortrag zum Tag des europäischen Kunsthandwerks
in der Bergkirche Seiffen

02. April – 6. Sonntag der Passionszeit

Predigt über Joh. 12, 12 – 19 „Ein König inognito“
9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule
10.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel



Gemeindeguppen

Frauenkreis Seiffen: Herzliche Einladung zum Weltgebetstag am 03.03. um 17 Uhr in der Bergkirche!

Rentnerkreis Seiffen: Montag, 13. März, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 14.03., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 16.03., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr Alte Schule, vorher 18.30 Gebetskreis

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 08. und 22.03., 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 27. März, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

Freundeskreis: sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags 16 Uhr Pfarrhaus Seiffen, 15 Uhr Vorkurrende

Posaunenchor Seiffen: dienstags 17.30 Uhr Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Seiffen: dienstags, 19.30 Uhr Alte Schule

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: Herzliche Einladung zum Mundarttheater am 04.03. um 19 Uhr im Bunten Haus!

Ukraine-Gebet: montags 18.30 Uhr in der Alten Schule

Mundarttheater im Bunten Haus Seiffen

04. März 2023,

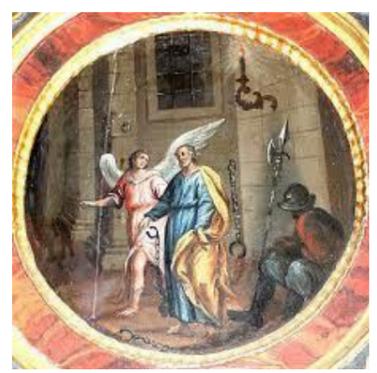
19 Uhr

mit der
**Rückschwallner Spielschar
und dem Stück**

„Dr erschte Sommerfrischler“



Bibelwoche unter dem Motto „Kirche erleben“ zu Texten der Apostelgeschichte



20. März – Montag

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Deutschneudorf
Apg. 6, 1-7 – „... für einander“ mit Pfarrer Schäfer, Pockau

21. März – Dienstag

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Seiffen
Apg. 4, 32 -37 – „gemeinsam“ mit Pfarrer Scheunpflug, Olbernhau

22. März – Mittwoch

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Deutscheinsiedel
Apg. 8, 4 - 25 – „mit dem Heiligen Geist“
mit Pfarrer Zeibig, Lengefeld

23. März – Donnerstag

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Seiffen
Apg. 9, 36 -43 – „über alle Grenzen hinweg“ mit Pfarrer Escher,
Mittelsaida

24. März – Freitag

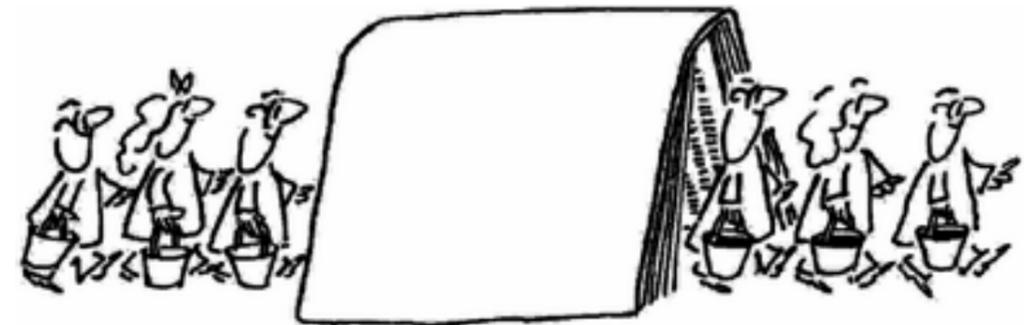
19.30 Uhr Bibelwochenabend in Deutschneudorf
Apg. 12, 1 - 24 – „aus dem Gefängnis heraus“ mit Pfarrer Harzer

25. März – Sonnabend

19.30 Uhr Bibelwochenabend in Deutscheinsiedel
Apg. 14, 8 - 20 – „ohne falschen Anspruch“ mit Pfarrer Harzer

26. März – Sonntag

9.30 Uhr/10.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen und Deutschneudorf
Apg. 15, 1 -35 – „Kompromisse finden“ mit Pfarrer Harzer



Für alle Freunde der Historie



Seiffen um 1900



Deutschneudorf i. Sa. im Winter

Deutschneudorf um 1918

Gedanken zum Monatspruch für März

**Wer will uns scheiden von der Liebe Christi?
Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder
Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?
Röm. 8, 35**



Was für eine Zuversicht spricht der Apostel Paulus hier aus! Haben wir sie auch?

Ich kenne Menschen, die einst ganz fest glaubten, aber dann hat ein schwerer Schicksalsschlag sie völlig aus der Bahn geworfen.

Ich denke aber auch an Leute, die Schlimmstes durchmachen mussten, aber doch fest im Glauben blieben. So einer ist mein Freund Peter. Mit 20 Jahren, kurz nach seiner Hochzeit, wurde er schwerst krank. Die Krankheit hat ihn nicht wieder losgelassen. Schmerzen und Beschwerden haben ihn sein Leben durch begleitet. Früh musste er invalidisiert werden. Viele Operationen musste er über sich ergehen lassen, die letzten Jahre musste er drei Mal die Woche zur Dialyse. Diese Woche wurde er in die Ewigkeit gerufen. Bei meinem letzten Gespräch am Telefon sagte er mir: „Ich weiß nicht, was ich mir mehr wünschen soll, die Heimat beim Herrn oder die irdische Heimat.“ Bei ihm hatte ich das Gefühl: Er wusste sich ganz in Gottes Liebe und Fürsorge geborgen.

Das Leben kann Menschen aus der Bahn werfen. Wenn Tod und Krankheit auf uns einstürmen, wenn uns das Liebste genommen wird, dann ist auch unser Glaube in Frage gestellt. Deshalb hüte ich mich vor großem Worte über meinen Glauben und dem Urteil über anderer Menschen Glauben.

Ich gebe Martin Luther völlig recht, wenn er zu diesem Bibelwort sagt: *„Hier steht: Gott ist unser Freund und schenkt uns mit Christus alles. Dennoch glaubt es niemand, wenn sich Angst, Tod und Schwert bei uns regen. Denn wir glauben in der Angst dieser Worte keines.“*

Wie kommt Paulus zu dieser Gewissheit? Er hat am eigenen Leib erlebt, was Leid, Angst, Verfolgung, Hunger, Kälte, Gefahr mit einem machen! Einige Jahre später wurde er sogar hingerichtet. Dennoch sagt er: Es gibt eine Gewissheit, die auch dann noch Menschen trägt, wenn sie den Boden unter den Füßen verlieren. Paulus ist sich völlig sicher: Nichts kann uns Gottes Liebe entziehen. Auch keine noch so dunkle Macht, kein noch so finsterner Gedanke in mir.

Darum brauchen wir in schlimmen Momenten nicht die Augen zu schließen und dürfen glückliche Momente genießen. Denn es sind Gottes Geschenke, Ausdruck seiner Liebe. Wer sein Leben so betrachtet, für den verändern sich die Dinge. Er bzw. sie kann sagen: Hier wurde ich geführt, dort bin ich

bewahrt worden. Hier bekam ich eine neue Chance. Dort waren Menschen, die mir geholfen haben. So tut es der Mann in der folgenden kleinen Geschichte:

Einem Pfarrer fiel ein alter Mann auf. Jeden Tag betrat er mittags die Kirche und verließ sie wenige Augenblicke später wieder. Das kam dem Pfarrer verdächtig vor. So sprach er eines Tages den Mann an und fragte: „Was tun Sie jeden Tag mittags in der Kirche?“ Der antwortete: „Ich bete.“ Darauf der Pfarrer verwundert: „Sie bleiben nicht gerade lange, um wirklich beten zu können!“ Da sagte der Besucher: „Ich kann kein langes Gebet. Also komme ich jeden Tag um zwölf und sage: „Jesus, hier ist Johannes.“

Eines Tages musste Johannes ins Krankenhaus. Er lag in einem Mehrbett-Zimmer mit anderen Patienten. Ärzte und Schwestern stellten bald fest, dass Johannes einen heilsamen Einfluss auf die anderen hatte: Die Nörgler nörgelten weniger, die Traurigen konnten auch mal lachen. – „Johannes“, sagten sie, „du bist immer so gelassen und heiter.“ – „Ach“, winkte Johannes ab, „dafür kann ich nichts. Das kommt durch meinen Besuch.“ Doch niemand hatte je Besuch gesehen, keine Verwandten, keine Freunde. „Dein Besuch“, fragte die Schwester, „wann kommt der denn?“ – „Jeden Mittag um zwölf. Er tritt ein, steht am Fußende meines Bettes und sagt: „Johannes, hier ist Jesus.“

Blick in die Geschichte

Ein Bericht über ein Naturereignis im Nachbarort Katharinaberg vor 182 Jahren

Am 13. März 1840 abends gegen 9 Uhr ereignete sich hierorts folgendes sehr merkwürdige Naturereignis: Schon vormittags stürmte ein starker Nordwind mit Schneegestöber. Nachmittags wurde er immer heftiger und gegen Abend erwuchs er zum wütenden Sturme, am allerstärksten mit sehr dichtem Schneehagel und halb 9 Uhr so, dass man um Unglück besorgt wurde; inzwischen sah man es in der Ferne blitzen und hörte auch den Donner. Plötzlich kam das Gewitter näher und kurz vor 9:00 Uhr ging ein Blitzstrahl nieder, dergleichen noch niemand hierorts gesehen. Nahe vor den Fenstern des Pfarrers fiel eine bedeutend große Feuerkugel herab, zerplatzte mit einem starken, aber dumpfen Knalle, wovon das Haus erbebte und die Fenster klirrten. Augenblicklich sah man viele kleinere Feuerkugeln, ganze Klumpen Feuer und einzelne sprühende Funken; diese breiteten sich nach allen Seiten



aus, so dass der ganze freie Platz zwischen der Pfarrei, Kirche, Schule und den nächsten Bürgerhäusern mit einem kupferrot lodernden Feuer überzogen schien, wobei man auf dem Schnee ein starkes Zischen hörte. Überdies ist hierbei noch merkwürdig, dass die einzelnen Feuerstücke sich von der hart gefrorenen, mit Schnee bedeckten Erde vier bis fünf Mal vor den Fenstern des Pfarrers, besonders aber an der Mauer des Kirchturm bis gegen die Glockenstube erhoben, herab fielen, wiederum erhoben, starke Funken sprühten und endlich die ganze Feuermasse wie in drei große Klumpen vereinigt gleich drei Bund brennenden Wirstrohes über einen freien, abhängigen Platz unter starkem Zischen nach der langen Gasse hinab rollten und erlosch.

Man versammelte sich sogleich zahlreich, um nachzusehen ob irgendwo eine Entzündung stattgefunden habe, da man jedoch nichts fand, so blieb es auf Anordnung des ebenfalls anwesenden hiesigen geprüften Magistratsrates Herrn Josef Rauch bei verdoppelter Wache.

Den 14. des Monats früh fand der hiesige Lehrer Herr Ignatz Schlosser, dass der starke Eisendraht am Stundenhammer der am Kirchturm angebrachten Uhr in viele Stücke zerrissen, verbrannt, sogar stellenweise geschmolzen und oberhalb der Uhr unbeschädigt geblieben. Die Bretterdecke samt den Balken stark geschwärzt und schon etwas versengt sei. Später gewährte man, wie die Spitze der eisernen Bänder an den Flügeltüren am Haupteingang in die Kirche, sowie der Draht zum Herabziehen und Hinaus- schieben des Türriegels ebenfalls geschmolzen und die Türflügel schwarz und gesengt sind, ein Beweis, dass ein heißer Blitzstrahl allda gewirkt hat. Ob dieser von oben herab oder wie nicht unwahrscheinlich, von unten nach oben aus einer der zersprungenen kleinen Feuerkugeln eingedrungen sein mag, lässt sich in Ermangelung weiterer Spuren nicht genau bestimmen. Überdies fand man außer etwas abgelösten und weggeschleuderten Mörtels an Kirche und Pfarrei keine weitere Spur. Die Sichtbarkeit dieses außer- ordentlichen Feuers dauerte über 30 Sekunden. Der Schrecken war sehr groß und wirkte nachteilig auf Einzelne, aber unendlich groß war die Wohltat, dass keine weitere Entzündung geschehen, denn bei dem anhaltend heftigen Sturm und Schneegestöber und dem geringen Wasservorrat wäre an eine Rettung der oberen Stadt nicht zu denken gewesen.

Zum Danke für die so glücklich vorübergegangene Gefahr hielt der Herr Pfarrer und Personaldechant P. Franz Hoyer Dienstag darauf früh 8 Uhr ein feierliches Hochamt wobei der Magistrat in corpore, die Gemeinderepräsentanten, Schuljugend und Bürgerschaft zahlreich sich einfand, um dem Allgütigen für die gnädige Abwendung dieser Gefahr innigst zu danken, zugleich aber auch inbrünstig zu bitten, dass er von der hiesigen Gemeinde wie von jeder anderen menschlichen Wohnung ähnliche Gefahren gnädigst abwenden wolle.